Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die ihnen darin weit überlegen waren, militärisch noch lange nicht an sie heranreichen. Bu ben tüchtigsten beutschen Truppen gehören bie Mecklenburger und Altbaperischen, zu ben besten österreichischen die Tiroler; daß sie aber im Auffätzeschreiben besonders exzellierten oder in Geschichtskenntnissen, wird man ihnen nicht gerade nachsagen können. Fahre man doch einmal mit der Verhimmelung des "Schulmeisters von Sadowa" ab; jeder ernsthafte Militär hat jenen Mythos ichon lange über Bord geworfen. Militärisch steht ber Nichteintragung ber Noten so wenig entgegen, wie einer Abruftung in den Refrutenprufungen überhaupt. Was aber die Avancements betrifft, so genügt der Notenbesund in den Registern völlig, soweit er überhaupt in Betracht tommt. — Wenn man bann die Gintragung der Roten als Disziplinarmittel für den Aushebungstag fordert, so begreifen wir das schlechterdings nicht, und man bewiese damit nur, wie ohnmächtig man im Disziplinarsache ist. Gine eigentliche Aufbauschung aber möchte man es nennen, da bemerkt wird, daß nicht bloß das Fortbildungsschulwesen mit der Nichteintragung der Noten in die Dienstbuchlein geschwächt murbe, fonbern das gesamte Unterrichtswesen überhaupt. Merkt man benn gar nicht, daß man mit diesen Saten nicht nur unsere Fortbildungsschulen, sondern auch bas Unterrichtswesen als etwas ausgibt, bas noch gar keine tieferen Wurzeln im Bolte gefaßt hat und noch nicht über die bloge Außerlichkeit hinausgefommen ift, die mit fünftlichen Mitteln und Mittelchen muß aufrecht erhalten werden? Ein schlechteres Zeugnis ließe sich bem Werte unseres Unterrichtswesens gar nicht ausstellen, als wie es diese Expertenkommission in ihrem blinden Gifer getan hat. Hoffentlich läßt man im Bundespalais sich nicht beeinflußen von ihr." Herr B. ist bekanntlich bunbes - und schulfreundlich im weitgehenbsten Sinne fa tholischer Auffaffung.

Korrespondenzen.

Bürich. Im Schoße des h. Kantonsrates sette es in Sachen unseres Schulwesens ein kleines Wortgeplänkel ab. Erstlich spricht der Rat mit einigen Seitenhieben auf die nicht gar eilige Tätigkeit des h. Erziehungsdirektors die Hoffnung aus, daß die Unterrichtsgesetzgebung möglichst gesördert werde, besonders durch Spezialgesetze. Sodann bekam die Regierung die Frage zu prüfen, wie für blinde, taubstumme und schwachsinnige Kinder besser gesorgt werden könnte. Endlich nahm H. Seidel den Anlaß wahr, um zu erklären, daß es auf den unteren Stusen unseres Schulwesens mit der Kenntnis und Anwendung von Pestalozzis Grundsähen so halbwegs gut stehe. Je höher man aber aussteige, desto weniger treffe man den Unterricht von Pestalozzis Methode und Geist durchweht.

Ruzern. — Altishofen Unsere Sektion versammelte sich Mittwoch den 15. Jan. in Dagmersellen. Die zahlreiche Versammlung hörte ein ausgezeichnetes Referat von Hochw. Herr Pfarrer Peter in Triengen an über Pestalozzi. Der Herr Referent entwarf ein schr interessantes Lebensbild von demselben, Licht= und Schattenseiten wurzden getreu gezeigt; einläßliche Würdigung fanden auch seine methodischen und pädagogischen Grundsäte. Weil sich Pestalozzi auf unrichtige Grundzlage stellte, so konnte er in seinen Schöpfungen auch keine dauernden Ersolge haben. Es wurde dann noch ein Vergleich gezogen zwischen Pestalozzi und den bekannten Männern Don Bosco und P. Th. Flos

rentini. Das vorzügliche Referat erntete den reichsten Beifall und wurde in der Diskussion bestens verdankt. Ein zweites Referat handelte über die Organfrage und wurde gehalten von Herrn Lehrer Meier in Schötz. In seinem schönen Reserate forderte Herr Meier die Mitglieder auf, für Verbreitung des Vereinsorganes zu wirken und fleißige Korrespondenten zu bestellen. Undere Vereinsgeschäfte mußten auf eine folzgende Sitzung verschoben werden.

— Sonntag, den 5. Jan. 1896, tagte in Luzern im Restaurant "Seidenhof" das "Chalais", Verein junger Pädagogen. Derselbe zählt 11 Mitglieder, alles Primarlehrer des Kts. Luzern. In dieser Sitzung wurde beschlossen, sich dem "Verein kath. Lehrer und Schulmänner" anzuschließen und das Organ desselben, die "Pädagogischen Blätter", zu abonnieren. (Recht so! Red.)

Uri. Dank den Bemühungen der hochw. schweizerischen Bischöfe und der schweiz. kath. Abstinentenliga beginnt die Abstinentenbewegung auch unter den Katholiken je länger je mehr Boden zu fassen, nachdem uns die Protestanten schon längst mit gutem Beispiel vorangegangen sind. In verhältnismäßig kurzer Zeit hat die schweiz. kath. Abstinentenliga in 7 Kantonen 13 Sektionen gegründet und sich eine feste Organisation gegeben. An der Spike stehen der hochw. H. H. Bischof Egger von St. Gallen und Nationalrat Dr. Ming in Sarnen.

Leider fehlen in der Liste der Sektionen immer noch die spezifisch katholischen Kantone Uri, Schwyz, Nidwalden, Appenzell und Luzern. Es mag zugegeben sein, daß der Alkoholismus dieserorts noch nicht die Höhe erreicht hat, wie in den größten, meistens protestantischen Städten. Über warum soll man erst des Übels größte Höhe abwarten, um demsselben entgegen zu treten? Besser ist es jedenfalls, dasselbe in seinen Anfängen zu bekämpsen, und daß es auch in den genannten Kantonen nicht an alkoholischen Excessen sehlt, wird niemand bestreiten können.

Es wäre übrigens, glaube ich, Sache der Lehrerschaft, sich energisch der Bewegung anzunehmen. Den meisten Herren Lehrern würde es möglich, sogar vorteilhaft sein, sich wenigstens in die 2. Kl. der Abstinentenliga aufnehmen zu lassen. Wer sich über den Alkohol und und dessen Wirtungen genauer in formieren will, und das ersachte ich als heilige Pflicht eines jeden kath. Lehrers, der lese Dr. Mings "Durst und geistige Getränke", "Waget den Riesenstampf", und Bischof Aug. Eggers "Alkohol in kleinen Gaben und Abstinenz", "Die Abstinenz ein christliches und patriotisches Liebeswerk" w., welche vom Schriftendepot der schweiz. kath. Abstinentenliga in St. Gallen zu billigstem Preise bezogen werden können.

A. B., Lehrer.

Ohwalden. Samstag, den 11., Jan. versammelten sich die Lehrer Obwaldens, sowie ein Schulfreund, zur ordentlichen Frühlingskonferenz in Stalden bei Sarnen. Die Sitzung wurde früher abgehalten als gewöhnlich, um der von der Bundes Residenz ausgegangenen Unregung, den 150. Geburtstag Pestalozzis festlich zu begehen, gerecht zu werden, und um im Geiste sich mit den Kollegen anderer Kantone zur Feier des. großen Schulfreundes und Armenerziehers zu vereinigen.

Ausgehend von dem Gedanken, daß unfere Feier weniger der Perfon als vielmehr der Sache, den großen Verdiensten Bestalozzis gelte, hielt der Vorsikende einen längern, den historischen Tatsachen ent= sprechenden Vortrag, iu welchem er Pestalozzi als Begründer und För= derer des heutigen Volksschulwesens, besonders als den großen "Metho= diker" und dann als den Vater der Armen feierte, wobei auch manche

Schattenseite nicht unerwähnt blieb.

Der Vortrag wurde mit großem Interesse entgegen genommen und von den Unwesenden bestens verdankt. Die kurze Diskuffion zollte den Berdiensten des Protestanten Pestalozzi alle Anerkennung und fügte bloß bei, daß auch die Ratholiken Männer aufzuweisen hätten, die fich um das Wohl der Menschheit ebenso verdient gemacht, z. B. P. Theodosius, Don Bosco u. a. — Die bekannte Broschure Dr. Schwendimanns wird nicht von allen Votanten in allen Teilen gebilligt. Etwelche Schwarzmalerei stede doch dahinter, indem aus Briefen und Notizen der Zeitgenossen Bestalozzis bloß das Material gesammelt sei, das zu Ungunsten Bestalozzis ipreche. Welcher Mensch ist aber ohne Fehler!

In den Herzen unserer Lehrerschaft wird daher Bestalozzi auch in

Bukunft fortleben. Im übrigen: "Still ruht der See". Nachdem noch verschiedenen zeitgemäßigen Neuerungen — darüber fpater - auf dem Gebiete des Schulmefens in teilmeise lebhafter Distuffion das Wort gesprochen und die Traktanden geschäftlicher Natur abgewickelt waren, begab man sich in das nahegelegene gaftliche Haus des hochw. Herrn Kaplan, wo uns bald von garter Hand ein feines Mittageffen ferviert wurde, das uns nach angestrengter Arbeit trefflich mundete.

Daß da poculiert und namentlich durch den von hoher Seite ge= fbendeten Chrenwein die ernsthaften Schulmeifter in fröhliche Stimmung verset wurden; daß gesungen, toaftiert und deklamiert wurde, ift felbst= Der "Retrolog" war geradezu eine ausgezeichnete Leist= verständlich. ung. Freilich trugen die beiden schneidigen Tagespräsidlen wesentlich zur gehobenen Stimmung bei.

Rur zu bald hieß es: Adieu, auf Wiedersehen!

- St. Gallen. Die kath. Schulgemeinde Widnau beschloß ben Bau eines neuen 2. Schulhauses im Betrage von rund 60000 Fr. Eine wahrhaft schulfreundliche Tat für eine Gemeinde, deren größter Reichtum riefige Steuerlasten find. Zugleich sammelt das brave Bölklein zur Aufnung eines Fondes für Erweiterung der Pfarrkirche. — Gottes Lohn!
- In Andwil war Spezialkonferenz. Dieselbe behandelte die Notwendigkeit der Ronfequenz in Schule und Erziehung. Berr Lehrer Wehrle erging fich in scinem Referate in trefflichen Streiflichtern. -- In der Diskuffion kam auch Bestalozzi zur Sprache. Lehrer F "bombete" nun gar zu fehr über die Schwendimann'iche Broschüre, was ihm aber ziemlich ergiebig heimbezahlt wurde. Es bligete.
- Der st. gallische Erziehungsrat behandelte den 15. Jan. sozu= fagen den ganzen Tag die Revision der Statuten der Unterftugungs= Kaffe der Bolksschullehrer. Die Sache liegt nun beim h. Reg.=Rate.

— Die merkantile Abteilung der Kantonsschule erleidet auf nächstes Frühjahr in dem Sinne eine Reorganisation, daß der Lehr= plan den praktischen Bedürfnissen des künftigen Kauf= mannes besser angepaßt werden soll.

Herr Professor Graf, seit 1860 für Mathematik und Handelsfächer an der Kantonsschule angestellt, erhält auf Frühjahr unter Verdankung seiner vorzüglichen Verdienste die nachgesuchte Entlassung.

Margau. Die St. Josephs=Unstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten muß wegen Raummangel einen Neubau erstellen und bittet

driftliche Wohltater aller Kantone um Liebesgaben.

— Im liberalen Badener Tagblatte heißt es: "es soll eine Fahrsvergünstigung und derlei für die Landesausstellung in Genf nur — den Mitgliedern des Schweiz. Lehrervereins, des tessinischen Lehrervereins und der société pédagogique zu teil werden. Wenn nun der Lehrer jährlich einen Franken bezahlt oder die "Schweiz. Lehrer-Zeitung abon-niert, kann er billiger an den Lehrerkongreß nach Genf reisen. Wir sinden, die Beibehaltung des eingelebten Usus würde auch für das bevorsteshende Fest angezeigt sein, so daß jeder Lehrer die Vorteile genieße; sonst müßten wir der Lehrerzeitung als Titelvignette eine Libertas vorschlagen, deren linke Hand die Freiheitssackel hochhält, während die rechte — die Knute schwingt."

— Kommendes Frühjahr wird in Verbindung mit unserer Kantonsschule in Aarau die neue Handelsschule eröffnet, — zu der auch die Töchter Zutritt haben. — Zudem kann um diese Zeit auch das neue

Rantonsichulgebäude bezogen werden.

— In gemeinnütigen Kreisen spricht man allen Ernstes von der Einführung weiblicher Fortbildungsschulen, besonders in der Form von Koch- und Haushaltungsschulen.

Pforzheim. In Berlin wurde Pestalozzi als der neue Luther geseiert, der "das Volk von innerer Unfreiheit, von träger, dumpfer Passivität zu freier Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit führen will, aus den Fesseln des Klerus, der Zermonien und des Aberglaubens zu freier Selbstbestimmung". Zittere Byzanz!

Frankreich. Der Gemeinderat der Stadt Paris hat den christlichen Schulbrüdern gegenüber einen Prozeß verloren. Als er s. 3. die Schulen verweltlichte, erklärte er den bestehenden Kontrakt mit den Schulbrüdern als aufgehoben und entzog ihnen die bisherige kontraktliche Unterstützung. Nun ist der Handel vom ersten Ziviltribunal zu Gunsten der Schulbrüder entschieden, und die Pariser Herren sind zu den Prozeskosten verurteilt.

Aus Amerika. Den 6. Jan. erhielt der sog. Mormonen=Staat Utah das Recht der Selbstregierung. Also hat sich die Union wieder um einen Staat vermehrt. Die Vereidigung der Staatsbeamten fand um 12 Uhr mittags unter großen Feierlichkeiten statt, alle Geschäfte waren geschlossen, und die Gebäude in den Hauptstraßen festlich mit Sternenbannern geschmückt.